

## INHALT

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>9</b>
1.1	Nichtinstitutionalisierte Konflikte und Verständigungsprobleme in modernen Gesellschaften: Studien zur Perspektivität	9
1.2	Strukturelle Bedingungen der neuen sozialen Bewegungen	13
1.3	Politischer Protest und die Rolle der Polizei	19
1.4	Theoretischer Hintergrund und Grundannahmen der Untersuchung	23
<b>2</b>	<b>VORGEHENSWEISE</b>	<b>27</b>
2.1	Vom Nutzen und Nachteil der Gruppendiskussion	27
2.1.1	Begründung des qualitativen Vorgehens	27
2.1.2	Gruppendiskussion als qualitatives Instrument	28
2.1.3	Das Objektivitätsproblem	28
2.1.3.1	Zuverlässigkeit	
2.1.3.2	Gültigkeit und Gegenstandsbereich	
2.1.4	Forschungsziel und Wahl des Gruppendiskussionsverfahrens	30
2.2	Die Erhebung	31
2.2.1	Die Durchführung der Gruppendiskussionen	31
2.2.1.1	Die Polizeiuntersuchung	
2.2.1.1.1	Gesprächsleitfaden	
2.2.1.1.2	Die Konzeption der Untersuchung	
2.2.1.2	Die Aktionsgruppenuntersuchung	
2.2.2	Die Gruppendiskussion als soziale Situation - die Reliabilitätskontrolle in den Untersuchungen	38
2.2.3	Probleme der Konsistenzproduktion in der Erhebung	44
2.3	Die Auswertung	46
2.3.1	Zielsetzung	46
2.3.2	Vorgehensweise und Auswertungstechnik	47
2.3.3	Probleme der Konsistenzproduktion in der Auswertung	49

3	HINTERGRÜNDE UND MOTIVATION	51
3.1	Die Polizisten	52
3.1.1	Berufsmotivation und Berufsbild junger Polizeibeamter	52
3.1.1.1	Berufsmotivation und Gründe für die Berufswahl	
3.1.1.2	Die Enttäuschung beruflicher Erwartungen	
3.1.1.3	Aspekte des Berufsbildes und des beruflichen Selbstverständnisses	
3.1.1.4	Berufsrollenstress und außerdienstliche Belastung	
3.1.1.5	Meta-Identität und Berufsidentität	
3.1.2	Sozialisation im Berufsalltag	62
3.1.2.1	Heimatferne und Motivationsprobleme	
3.1.2.2	Die Ausbildung	
3.1.3	Das Verhältnis zu den Vorgesetzten	65
3.1.3.1	Anonymität und Entpersönlichung	
3.1.3.2	Demotivierung und Erziehung zur Kritiklosigkeit	
3.1.3.3	Persönliche Autorität und Amtsautorität	
3.1.3.4	Erwartungshaltung und Anpassungsdruck	
3.1.4	Polizei im politischen Konflikt: Interpretation und Selbstverständnis der Polizeibeamten	71
3.2	Die Aktionsgruppen	78
→ 3.2.1	Blockadeaktionen der Friedensbewegung - Gewaltfreie Aktion und Bezugsgruppenmodell	79
→ 3.2.2	Aktionsvorbereitung und Protestinfrastruktur	84
→ 3.2.3	Die Differenzierung der Gruppen und die Entwicklung des Aktionskonzeptes	88
→ 3.2.4	Soziale Netzwerke und politischer Protest - Fragen zur Entstehung der Aktionsgruppen	91
3.2.5	Motive und politische Zielsetzung	97
3.2.5.1	Politische Perspektiven	
3.2.5.2	Persönlichkeitsbezogene Motive des Engagements	
→ 3.2.5.3	Aspekte der Legitimation	

4	<b>HANDLUNGSORIENTIERUNG IM KONFLIKT</b>	105
4.1	Die Polizisten	105
4.1.1	Einsatzvorbereitung, Information und ihre Auswirkungen in Konfliktsituationen	105
4.1.2	Einsatzbedingungen als Eskalationsfaktor	114
4.1.3	Konflikterfahrung, Handlungsunsicherheit und Eskalationsgefahr	117
→	4.1.3.1 Das Verhalten der Demonstranten	
	4.1.3.2 Das Verhalten der Vorgesetzten	
	4.1.3.3 Das Verhalten der Kollegen	
	4.1.3.4 Einstellungs- und Wissenskonflikte	
	4.1.3.5 Konfliktverhalten und Emotionen	
4.1.4	Handlungsunsicherheit und Legitimationsmuster	140
→	4.1.4.1 Recht als Legitimationsmuster	
	4.1.4.2 Der Verweis auf Hierarchie und fehlende Handlungsspielräume als Legitimationsmuster	
	4.1.4.3 Die Erhaltung von Handlungsspielräumen und individueller Verantwortung	
	4.1.4.4 Reziproke Legitimation: das Faustrecht	
	4.1.4.5 Solidarität und Gruppenzwang als Legitimationsmuster	
	4.1.4.6 Attribuierung von Schuld und die Diskreditierung des Konfliktgegners	
→	4.1.5 Das Bild von den Demonstranten	153
4.1.6	Sozialisatorische Effekte der Einsatzerfahrung: Zynismus, Routine und Zweifel	157
4.1.7	Eskalation und Deeskalation von Konflikten	162
	4.1.7.1 Konfliktvermeidung als politische Aufgabe	
	4.1.7.2 Eskalationsvermeidung im Vorfeld von Protestaktionen	
	4.1.7.3 Das Verhalten in Konfliktsituationen	
	4.1.7.3.1 Äußeres Erscheinungsbild, Ausrüstung und Einsatzkonzepte	
	4.1.7.3.2 Kommunikation mit den Demonstranten	
	4.1.7.4 Technische Ausstattung und Eskalation	
	4.1.7.5 Der Glaube an die Unvermeidbarkeit von Eskalation	

4.2. Die Aktionsgruppen	176
4.2.1 Der Verlauf der Blockadeaktion	176
4.2.2 Beschreibung der einzelnen Gruppen	179
4.2.2.1 Organisationsgruppe	
4.2.2.2 Aktionsgruppe A	
4.2.2.3 Aktionsgruppe B	
4.2.2.4 Aktionsgruppe C	
4.2.2.5 Aktionsgruppe D	
4.2.2.6 Aktionsgruppe E	
4.2.2.7 Aktionsgruppe F	
4.2.2.8 Aktionsgruppe G	
4.2.3 Struktur und Dynamik der Aktionsgruppen	195
4.2.3.1 Die Organisation der Gruppen	
4.2.3.2 Rekrutierung und Motivation	
4.2.3.3 Gruppeninterne Differenzierung und Rollenausbildung	
4.2.3.4 Kollektive Identität und Differenzierungsprozesse zwischen den Aktionsgruppen	
4.2.3.5 Konsensunterstellung und Dissensausklammerung in den Aktionsgruppen	
4.2.3.6 Die Herstellung von Handlungssicherheit und die Entwicklung handlungsregulierender Normen	
4.2.4 Die Blockadeaktion: Konfliktinteraktion und Eskalationsgefahren	215
4.2.4.1 Grenzen der Plan- und Steuerbarkeit von Konfliktsituationen	
4.2.4.2 Definitions- und Regelungsbedarf von Konfliktsituationen und die Reaktionen der Blockadeteilnehmer	
4.2.4.3 Veränderte Handlungsorientierung und die Dynamik der Konfliktinteraktion	
4.2.4.4 Die Entstehung von Interaktionsnormen im Konflikt	
4.2.5 Das Bild von der Polizei	222
4.2.6 Erfolgsbewertung und Enttäuschungsverarbeitung	228
4.2.7 Gruppenzerfall und das Problem der Kontinuität sozialer Bewegungen	238

5	<b>PERSPEKTIVITÄT UND KONFLIKT</b>	241
5.1	Die Ausrichtung polizeilichen Handelns	241
5.1.1	Die Orientierung an der Legalität	241
5.1.2	Die Unvorsehbarkeit von Handlungskonsequenzen	242
5.1.3	Erfüllung des gesetzlichen Auftrags versus Eigenschutz und Eskalationsvermeidung	244
5.2	Konfliktinteressen und Handlungsorientierung der Protestgruppen	245
5.2.1	Das Entscheidungsdilemma der Protestgruppen: Aufmerksamkeit versus Akzeptanz	245
5.2.1.1	Das Interesse an Aufmerksamkeit	
5.2.1.2	Akzeptanz- und Legitimationsprobleme	
5.2.2	Das Bedürfnis nach Unberechenbarkeit und die Gefahr der Konflikteskalation	247
5.3	Differentielle Wahrnehmung und Realitätsdefinitionen der Konfliktbeteiligten	248
5.3.1	Die Definition des Konflikts	248
5.3.2	Gewalt- und eskalationsauslösende Ereignisse	253
5.3.3	Aspekte der Selbstdarstellung	254
5.3.4	Wahrnehmung von Über- und Unterlegenheit	255
6	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN: LERNFELD KONFLIKT</b>	258
6.1	Pädagogische Schlußfolgerungen: Auswirkungen der Konflikterfahrung auf die Beteiligten	258
6.2	Politische Schlußfolgerungen: Nichtinstitutionalisierte Konflikte als Gefährdung und Chance der Demokratie	260
	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	265